

# **Pädagogische Fachberatung als ein zentraler Baustein der Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen**

Sylvia Kägi und Rainard Knauer

Pädagogische Fachberatung hat eine wichtige Funktion in der Qualitätsentwicklung, -sicherung und -steuerung der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen<sup>1</sup>. Sie ist Impulsgeber für pädagogische Qualitätsentwicklungsprozesse und unterstützt insbesondere Leitungen bei der Bewältigung komplexer Anforderungen. Gleichzeitig sind die Aufgaben von Fachberatung in Kindertageseinrichtungen bis heute nicht geklärt. Es gibt kein einheitliches Berufsprofil, und deshalb wird Fachberatung in den Bundesländern und von den Trägern unterschiedlich konzeptioniert und realisiert. Der folgende Text skizziert die Bedeutung pädagogischer Fachberatung für die Qualitätsentwicklung der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen und stellt auf dieser Grundlage ein Qualifikationskonzept für pädagogische Fachberatungen vor.

Wie der Zwischenbericht der BLK von 2016 darstellt, spiegelt sich in der Qualität von Kindertageseinrichtungen die öffentliche Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern wider. Die Qualität der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen ist die Voraussetzung für die gute Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft. „Gute Kindertagesbetreuung von Anfang an beeinflusst positiv Bildung, Teilhabe und Integration und trägt zur Armutsprävention bei“ (BLK 2016, S. 5). Fachberatung hat in diesem Zusammenhang die Aufgabe, als „personenbezogene, strukturentwickelnde soziale Dienstleistung“ (Karsten 1996, zit. nach BAGLJÄ 2003) die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in den Kindertageseinrichtungen voranzubringen und zu begleiten.

## **Fachberatungen als Antwort auf zunehmende Anforderungen an die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen**

Die zunehmende Bedeutung von Fachberatung ergibt sich zunächst durch eine Vervielfachung der Anforderungen an Kindertageseinrichtungen. So ist die Zahl neuer Zielgruppen, mit denen pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen arbeiten, gestiegen (in den letzten Jahren vor allem die Kinder bis drei). Gleichzeitig sind Kindertageseinrichtungen selbst Teil gesellschaftlicher Wandlungsprozesse, die auch Auswirkungen auf die fachlichen Anforderungen an die pädagogische Arbeit haben. Stichworte hier sind: Armut, Gewalt und Vernachlässigung, demografischer Wandel, Kooperation mit Schule etc. und damit verbunden die Umsetzung von Partizipation (Hansen/Knauer/Sturzenhecker 2011), Inklusion oder Diversity-Orientierung (Wustmann/Kägi/Müller 2017). Dabei darf nicht vergessen werden, dass viele gesellschaftliche Veränderungen in Kindertageseinrichtungen bereits präsent sind, *bevor* diese in der theoretischen und wissenschaftlichen Debatte ankommen. Die Fachkräfte in den Einrichtungen müssen pädagogisch handeln, bevor für neue Herausforderungen theoretische und konzeptionelle Antworten gefunden wurden. Als aktuelles Beispiel ist hier z.B. die Arbeit mit Familien mit Fluchterfahrung zu nennen.

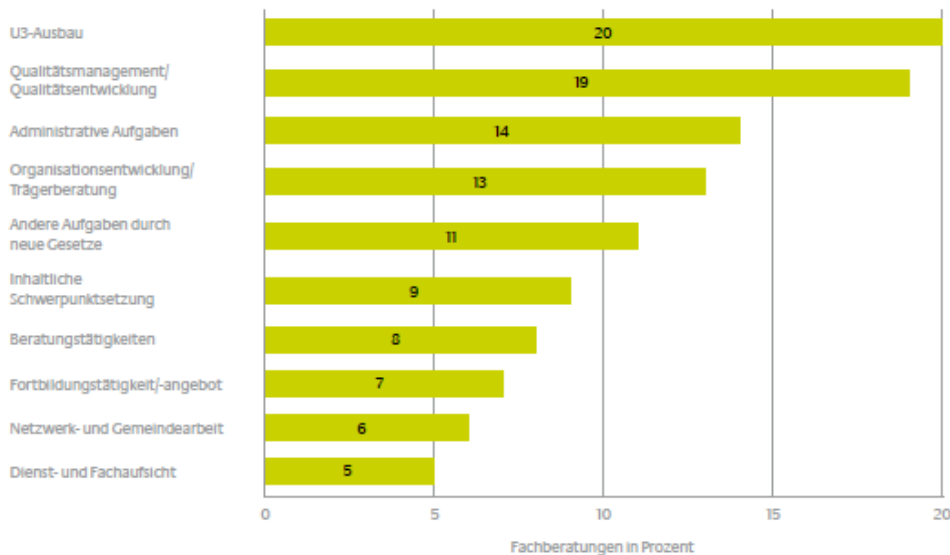
---

<sup>1</sup> Viele der in diesem Artikel angeschnittenen Aspekte gelten auch für die Fachberatung im Feld der Kindertagespflege. Wir beschränken uns in den folgenden Ausführungen allerdings auf die pädagogische Fachberatung in Kindertageseinrichtungen, da sich die institutionellen Rahmenbedingungen beider Angebote stark unterscheiden.

Damit Kindertageseinrichtungen diese zunehmende Komplexität im pädagogischen Alltag gut bewältigen können, benötigen insbesondere die Leitungen Unterstützung. Dies wird auch in Evaluationsstudien zur Umsetzung der Bildungs- und Orientierungspläne der Länder deutlich (vgl. Viernickel et al. 2013; Sturzenhecker/Knauer/Dollase 2013). Pädagogische Fachberatung kann diese Unterstützung bieten und die Einrichtungen bei ihren konkreten Herausforderungen und in ihren Weiterentwicklungsprozessen begleiten. So räumt auch die Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter (2003) der Fachberatung als Impulsgeber für Veränderungen eine wichtige Stellung ein. Die OECD-Studie Starting Strong von 2004 sieht in Deutschland ein erhebliches Vermittlungsproblem von theoretischem Wissen in die Praxis. Deshalb betrachtet die Studie die Erhöhung der Zahl der Fachberater/innen gesondert und empfiehlt eine Neudefinition ihrer Rolle und Arbeitsmethoden: „Die Erfahrungen anderer Länder zeigen, dass es für Verbesserungen über ein System hinweg die Unterstützung einer erfahrenen Gruppe von Fachleuten braucht, die vor Ort neben den Beschäftigten der Einrichtungen arbeiten können, um ein neues Verständnis von der pädagogischen Arbeit und den Lernprozessen von Kindern zu gewinnen“ (OECD 2004, S. 69).

Die Komplexität, mit der es Fachberatungen in Kindertageseinrichtungen zu tun haben, spiegelt sich auch auf der Ebene der Fachberatungen wider. Deutlich wird dies z.B. in der Erhebung von Jan Leygraf (2013, S. 20), der im Rahmen der Weiterbildungsinitiative frühpädagogischer Fachkräfte in seiner Expertise festgestellt hat, dass sich die Inhalte der Tätigkeit von Fachberatungen in den letzten Jahren verändert haben. Veränderungen sind am stärksten für den U3-Ausbau, Qualitätsmanagement bzw. Qualitätsentwicklung oder administrative Aufgaben auszumachen (siehe nachfolgende Abbildung).

**Abbildung 2: Veränderungen im eigenen Aufgabenprofil: Die 10 häufigsten Nennungen**



Frage: Gibt es zurzeit bzw. gab es in den letzten drei Jahren wesentliche Veränderungen bei Ihrem Aufgabenprofil als Fachberatung?

n = 312

Rechtlich leitet sich Pädagogische Fachberatung für das Feld der Kindertageseinrichtungen durch den allgemeinen Aufgabenkontext des § 85 Abs. 2 SGB VIII ab. Hier heißt es:

- (1) Für die Gewährung von Leistungen und die Erfüllung anderer Aufgaben nach diesem Buch ist der örtliche Träger sachlich zuständig, soweit nicht der überörtliche Träger sachlich zuständig ist.

(2) Der überörtliche Träger ist sachlich zuständig für

1. die Beratung der örtlichen Träger und die Entwicklung von Empfehlungen zur Erfüllung der Aufgaben nach diesem Buch,
2. die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den örtlichen Trägern und den anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe, insbesondere bei der Planung und Sicherstellung eines bedarfsgerechten Angebots an Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche und Hilfen für junge Volljährige, (...).

Darüber hinaus fordert § 79a SGB VIII, dass die Träger der öffentlichen Jugendhilfe Grundsätze und Maßstäbe für die Bewertung der Qualität zu entwickeln haben. Insgesamt betrachtet dient die Fachberatung damit der Qualitätsentwicklung, -sicherung und -steuerung von Trägern, Leitungskräften bzw. Fachkräften, um die beschriebenen Anforderungen und Herausforderungen in der alltäglichen pädagogischen Arbeit professionell bewältigen zu können. Der Deutsche Verein (2012) fordert daher (im Anschluss an Asmussen 2010), dass Fachberatung vor allem eine *pädagogische Fachberatung* sein soll und nicht gleichzeitig Fach- und Dienstaufsicht sein kann. Nur dann kann pädagogische Qualitätsentwicklung, die ein offenes und vertrauensvolles Verhältnis zwischen Beratung und Leitung/Team braucht, nachhaltig wirken. Ein bei gleichzeitiger Fachaufsicht entstehendes „doppeltes Mandat“ der Fachberatung (gleichzeitig Unterstützung und Kontrolle anzubieten) kann kontraproduktiv wirken.

### **Fachberatung im historischen Kontext**

Auch wenn das Aufgabenfeld der Fachberatung in Kindertageseinrichtungen zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist mit der Fachberatung bis dato kein eindeutiges Berufsbild verbunden. In den alten Bundesländern geht die Entwicklung der Fachberatung zurück auf die Verberuflichung der Erziehungs- und Sozialberufe und eine mit Ausbildungen in diesem Bereich stehende Praxisbegleitung in Ausbildung und beruflicher Tätigkeit (Hense 2010). Dies wurde insbesondere von kirchlichen Institutionen aufgegriffen und weiterentwickelt. In den neuen Bundesländern wurde zur Begleitung von Erziehungs- und Bildungspersonal in der Praxis ein Unterstützungssystem durch Fachberatung systematisch in das Erziehungs- und Bildungswesen implementiert (Hense 2009, 2010). Mit diesen historischen Wurzeln hat sich Fachberatung, analog zum Ausbau des Kindertagesstättensystems, zu einem verbindlichen, flächendeckenden Unterstützungssystem für die Berufstätigen in Kindertageseinrichtungen etabliert.

In der DDR existierte Fachberatung ebenfalls als eine Beratung der voneinander getrennt installierten Leistungssysteme Kinderkrippe, Kindergarten und Hort. Die Fachberatung hatte neben der Beratung zugleich die Aufgabe der Kontrolle der Arbeit und die Aufsicht über die Erfüllung des Erziehungsauftrages (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 1994). So bestand nach dem Sächsischen Landesamt für Soziales (1996) die Aufgabe der Fachberatung vordringlich in der Umsetzung des zentralen Bildungs- und Erziehungsplans. „Leiterinnen erhielten daraufhin Anleitung und zugleich Kontrolle durch die Fachberaterinnen, die ihrerseits auch in Gruppen hospitierten, was von den Erzieherinnen aufgrund der sich anschließenden ‚Auswertungen‘ häufig als Belastung und nicht als Hilfestellung empfunden wurde“ (S. 3).

Bis heute existieren unterschiedliche Definitionen, Formen, Ausgestaltungen und Arbeitsprinzipien von Fachberatung, die nebeneinander im Feld der Kindheitspädagogik bestehen. Die jeweilige Ausgestaltung ist u.a. abhängig von den Trägern der Kindertageseinrichtungen so-

wie von den Rahmenbedingungen in den Bundesländern und den entsprechenden Finanzierungsmodalitäten des Kindertagesbetreuungsbereiches. Das SGB VIII sieht in § 72 vor, dass Praxisberatung und Fortbildung der Mitarbeiter/innen der Jugendämter und Landesjugendämter durch den Träger der öffentlichen Jugendhilfe sicherzustellen ist. Dieses Prinzip wird in den Bundesländern nicht einheitlich bis auf die kommunale Ebene durchgehalten. Insgesamt wird Fachberatung allerdings zunehmend als wichtiger Bestandteil zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung erkannt.

### **Anforderungen an pädagogische Fachberatung**

Was sind nun die Aufgaben einer pädagogischen Fachberatung? Vereinfacht gesagt könnte man formulieren: Die pädagogische Fachberatung berät Träger, Leitungskräfte und Teams bei allen konzeptionellen, personellen, organisationalen und pädagogischen Fragestellungen des fachlichen Handelns. „Voraussetzung ist ein entsprechend konkretes Mandat durch den Träger und eine darauf beruhende Zielsetzung für das Handeln der Fachberatung“ (Deutscher Verein 2012).

Die Anforderungsprofile an pädagogische Fachberatung sind sehr vielschichtig und different. Laut der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter (2003) lassen sich folgende Hauptaufgaben benennen:

- Qualifizierung und Weiterbildung der pädagogischen Praxis der Kindertageseinrichtungen sowie der Kindertagespflege
- Sicherung der Qualitätsstandards
- Organisations- und Personalentwicklung
- Kooperation und Vernetzung
- Entwicklung eines einrichtungs- und trägerspezifischen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungskonzepts
- Konfliktberatung

Um diese Aufgaben bewältigen zu können, benötigen pädagogische Fachberatungen in Kindertageseinrichtungen vor allem folgende Kompetenzen. Sie sollten

- über eine hohe Fachlichkeit verfügen und in der Lage sein, diese ständig weiter zu entwickeln.
- in der Lage sein, ihre Arbeit selbstständig zu organisieren. In ihrem Verantwortungsbereich liegt die qualitätsvolle Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen. Dazu brauchen pädagogische Fachberatungen die Fähigkeit, die eigene Arbeit zielgruppenspezifisch planen und Beratungsstrategien entwickeln zu können, um durch ein Beratungsangebot wesentliche Impulse zu setzen.
- die verschiedenen Facetten der Arbeit in einer Kindertageseinrichtung kennen – von der pädagogischen Arbeit bis hin zur Leitungstätigkeit. Fachberatungen müssen über didaktisch-methodische Kenntnisse der Erwachsenenbildung verfügen, um Gruppenprozesse begleiten und steuern zu können.

### **Qualifizierung zur Pädagogischen Fachberatung für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Schleswig Holstein**

Wie Asmussen (2016) darstellt, hat die Fachberatung in Schleswig Holstein seit 2011 insgesamt einen anderen Stellenwert erhalten. In diesem Jahr fand auf Initiative des Landes und einer Kommune ein erstes Netzwerktreffen der Fachberatungskräfte statt. Dieses ist inzwi-

schen im Rahmen regelmäßiger Netzwerktreffen und Fachtagungen auf Landesebene versteigt.

Ein weiterer Schritt zur Förderung von pädagogischer Fachberatung in Schleswig-Holstein war der Erlass zur finanziellen Förderung. Hier wird in der Präambel formuliert: „Pädagogische Fachberatung verbindet fachliche, entwicklungs- und organisationsbezogene Beratung der Leitung, der Fachkräfte sowie der Träger von Kindertageseinrichtungen“ (Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung 2016). Dabei positioniert sich das Land in den Erlassen von 2015 und 2016 in Anlehnung an die Empfehlungen des Deutschen Vereins sehr klar zu einer pädagogischen Fachberatung, die keine Dienst- und Fachaufsicht hat.

Um landesweite Standards für das Berufsprofil zu entwickeln, hat das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung in Schleswig-Holstein die Konzeptionierung einer berufsbegleitenden Zusatzqualifikation für pädagogische Fachberatung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Auftrag gegeben (Prof. Dr. Sylvia Kägi und Prof. Dr. Rainard Knauer, Fachhochschule Kiel). Die Konzeptionierung wurde durch eine Expert/innengruppe aus Vertreter/innen des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein sowie der freien und öffentlichen Wohlfahrtsverbände begleitet.

Die Entwicklung der Qualifizierung stand vor der Herausforderung, die oben beschriebene Breite und Komplexität möglicher Herausforderungen der Tätigkeit pädagogischer Fachberatungen zu berücksichtigen. Die Orientierung am Prinzip des ‚Forschenden Lernens‘ beförderte darüber hinaus die Fähigkeit, sich Strategien im Umgang mit neuen Herausforderungen anzueignen. Um ggf. eine Anschlussfähigkeit an Studiengänge zu eröffnen, wurden die Module mit credit points versehen und im Rahmen einer Modulprüfung abgeschlossen.

Die Qualifizierung zur pädagogischen Fachberatung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege umfasst drei Module:

<b>Modul 1 (15 cp): Fachliche Grundlagen der Pädagogischen Fachberatung</b>	<b>Modul 2 (15 cp): Durchführung eines eigenen Projekts (Forschendes Lernen)</b>	<b>Modul 3 (15 cp): Personal- und Organisationsentwicklung</b>
Diskurse der Fachberatung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege	Entwicklung einer eigenen Fragestellung	Organisation und Recht
Bildungs- und Erziehungstheorien	Durchführung des Projekts	Personal- und Organisationsmanagement
Vielfalt der Lebenswelten	Auswertung und Präsentation des Projekts	Beratung
Erwachsenendidaktik		(Konflikt-) Beratung
<i>Modulprüfung: Hausarbeit</i>	<i>Modulprüfung: Projektbericht</i>	<i>Modulprüfung: Veranstaltungs begleitende Übung</i>

Bei erfolgreicher Teilnahme an den Modulen und der Durchführung des Projekts erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat der Fachhochschule Kiel und des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein. Bislang haben ca. 50 Absolvierende in zwei Durchgängen dieses Zertifikat erhalten.

## **Ausblick**

Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege braucht Fachberatung, die Leitungen, Teams und Tagespflegepersonen unabhängig von fachlicher Aufsicht dabei begleitet, die pädagogische Arbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Fachberatung als pädagogische Fachberatung wird so ein zentrales strategisches Moment der Qualitätsentwicklung. Eine solche fachlich qualifizierte Fachberatung basiert auf einer guten Aus- bzw. Weiterqualifizierung. Während die pädagogische Fachberatung in der Erstausbildung vermutlich vor allem auf Master-Basis zu verankern wäre, bietet das Konzept „Pädagogische Fachberatung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Schleswig-Holstein“ einen Baustein für eine Zusatzqualifikation, um die derzeit handelnden Fachkräfte für ihre vielfältigen Herausforderungen zu qualifizieren.

## **Literatur**

Asmussen, Jörg (2010): Im Anspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit. In: Hense, Margarita (Hrsg.): Fachberatung für Kindertageseinrichtungen. Göttingen, S. 119-134

Asmussen, Jörg (2016): Pädagogische Fachberatung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege: die Umsetzung in Schleswig-Holstein. Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit 2/2016, S. 72-76

Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter (2003): Empfehlungen zur Fachberatung. [www.bagljae.de/Stellungnahmen/091\\_Fachberatung\\_2003.pdf](http://www.bagljae.de/Stellungnahmen/091_Fachberatung_2003.pdf)

Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (o.J) (Hrsg): Handbuch Kindertagespflege. [http://www.handbuch-kindertagespflege.de/files/pdf/application/pdf/1\\_bf.pdf](http://www.handbuch-kindertagespflege.de/files/pdf/application/pdf/1_bf.pdf)

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (1994) (Hrsg.): Bericht über die Situation der Kinder und Jugendlichen in den neuen Bundesländern - Neunter Jugendbericht. Bundestagsdrucksache 13/70. Bonn, S. 513 ff.

Deutscher Verein (2012): Empfehlungen des Deutschen Vereins zur konzeptionellen und strukturellen Ausgestaltung der Fachberatung im System der Kindertagesbetreuung. [http://www.deutscher-verein.de/05-empfehlungen/empfehlungen\\_archiv/2012/DV-31-11-Kindertagsbetreuung](http://www.deutscher-verein.de/05-empfehlungen/empfehlungen_archiv/2012/DV-31-11-Kindertagsbetreuung)

Deutscher Verein (2012): Fachberatung. [www.deutscher-verein.de/03-events/2014/materialien/f-2220-14/PP\\_Fachberatung\\_Preissing.pdf/view](http://www.deutscher-verein.de/03-events/2014/materialien/f-2220-14/PP_Fachberatung_Preissing.pdf/view)

Hansen, Rüdiger/Knauer, Raingard/Sturzenhecker, Benedikt (2011): Partizipation in Kindertageseinrichtungen. So gelingt Demokratiebildung mit Kindern. Weimar

Hense, Margarita (2010) (Hrsg.): Fachberatung für Kindertageseinrichtungen. Göttingen

Hense, Margarita (2010): Fachberatung für Kindertageseinrichtungen im Spiegel der Fachliteratur. In: Hense, Margarita (Hrsg.): Fachberatung für Kindertageseinrichtungen. Göttingen, S. 11-24

Hense, Margita (2009): Zur Wirksamkeit der Fachberatung – eine empirische Studie. [www.bieson.ub.uni-bielefeld.de/volltexte/2009/1493](http://www.bieson.ub.uni-bielefeld.de/volltexte/2009/1493)

Knauer, Raingard/Hansen, Rüdiger (2008): Erfolgreich starten. Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen. Hrsg. vom Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein. Kiel, 2. Aufl.

Laewen, Hans-Joachim/Anders, Beate (2007): Forscher, Künstler, Konstrukteure. Berlin, Düsseldorf, Mannheim

Leygraf, Jan (2013): Fachberatung in Deutschland. Eine bundesweite Befragung von Fachberaterinnen und Fachberatern für Kindertageseinrichtungen: Zehn Fragen - Zehn Antworten. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. WiFF Studien, Band 20. München

Münch, Maria-Theresia (2010): Standortbestimmung und Neuorientierung. In: Hense, Margarita (Hrsg): Fachberatung für Kindertageseinrichtungen. Göttingen, S. 43-57

OECD (2004): Die Politik der frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.bmfsfj.de/bmfsfj>

Preissing, Christa: Fachberatung ist ein Qualitätserfordernis – Impulse für die aktuelle Diskussion zur Sicherung der Qualität von Fachberatung. Forum Fachberatung Kindertagesbetreuung des DV am 23.05.14 in Erfurt. [www.deutscher-verein.de/03-events/2014/materialien/f-2220-14/PP\\_Fachberatung\\_Preissing.pdf](http://www.deutscher-verein.de/03-events/2014/materialien/f-2220-14/PP_Fachberatung_Preissing.pdf)

Schäfer, Gerd (2005): Bildungsprozesse im Kindesalter. Selbstbildung, Erfahrung und Lernen in der frühen Kindheit. Weinheim, München

Sturzenhecker, Benedikt/Knauer, Raingard/Dollase, Rainer (2013): Bildungsverständnis und sozialpädagogische Orientierungen von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. Ergebnisse der Evaluation der Bildungsleitlinien Schleswig-Holstein. *neue praxis* 5/2013, S. 470-480

Viernickel, Susanne/Nentwig-Gesemann, Iris/Nicolai, Katharina/Schwarz, Stephanie/Zenker, Luise (2013): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung. Bildungsaufgaben, Zeitkontingente, Rahmenbedingungen und strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen. Berlin

Wustmann, Cornelia/Kägi, Sylvia/Müller, Jens (2017): Diversity im Feld der Pädagogik der Kindheit gestalten. München

Quelle: <http://www.kindergartenpaedagogik.de/2391.pdf>

© Martin R. Textor (Hrsg.): *Das Kita-Handbuch*